

Walter Stach<sup>1</sup>

## „Our Point of View“

### Lehrlinge – Neue Medien – Partizipation – Kulturvermittlung

#### Das Potential

Lehrlinge gehören im Allgemeinen nicht zu den bevorzugten Bevölkerungsgruppen in unserem Lande, nicht zu den Bevorzugten in der öffentlichen Wahrnehmung, nicht zu den Bevorzugten im Ausbildungssystem; in keinem „Ranking“ haben sie einen News-Wert.

Doch als zukünftige FacharbeiterInnen gehören sie zum ökonomischen Rückgrat unserer Gesellschaft.

Die Ausbildung von Lehrlingen bezieht sich auf das Nützliche. Das Zweckfreie ist Lehrlingen fremd. *Kultur*, zum Beispiel, ist etwas von den *Anderen* für die *Anderen*. Eigene kulturelle Aktivitäten werden nicht als solche erlebt, erkannt und benannt.

Das Vertrauen in die eigene Kreativität basiert, wenn überhaupt, auf dünnen Stützen.

Doch: Das Potential ist da, es lagert, wenig genutzt, kaum gefördert, in diesen 132.000 Jugendlichen, ist ein unsichtbar strahlender, betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Schatz.

#### „Das Nützliche und das Fremde“ ...

Das Büro für Kulturvermittlung arbeitet seit mehr als zehn Jahren – mit deutlicher Unterstützung vor allem des jeweiligen Unterrichts-/Bildungs-/Kunst-/Kulturministeriums – kontinuierlich und systematisch an der Entwicklung der Kommunikation von Lehrlingen und Kulturschaffenden. „*Das Nützliche und das Fremde*“ ist eine modellhafte Projektreihe in der Kulturvermittlung, die der Verein speziell für den Bereich der dualen Lehrlingsausbildung (d. h. der Ausbildung in Betrieben und Berufsschulen) entwickelt hat. Hinter der Projektreihe steht das Bemühen um die Integration von kulturellen Inhalten in die berufliche Ausbildung Jugendlicher. Seit 1989 werden Projekte von verschiedenen Projektteams in ganz Österreich angeboten. Sie alle haben die gleiche zeitliche Struktur: 1 Tag wird vom Betrieb, 1 Tag von der Berufsschule zur Verfügung gestellt, und 1 Termin fällt in die Freizeit der Lehrlinge.

Ausgehend von ihrer Arbeits- und Lebenswirklichkeit sollen die Lehrlinge zu intensiver Kommunikation mit Kulturschaffenden und zu kultureller Eigenaktivität angestiftet werden. Dabei wird ein möglichst gleichwertiger Austausch von Erfahrungen unter allen am Projekt Beteiligten angestrebt – Partizipation ist Anspruch, Inhalt und Ziel. Kulturschaffende wie auch Lehrlinge (und zum Teil auch deren AusbilderInnen in Schule und Betrieb) werden mit einem für sie jeweils fremden anderen konfrontiert.<sup>2</sup>

Wie eine Evaluierung der Projektarbeit im Jahr 1998 gezeigt hat, unterstützt die Beschäftigung mit kulturellen Inhalten in der Projektarbeit nicht nur das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeitsentwicklung der beteiligten Lehrlinge, sondern trägt auch zum Training von Schlüsselqualifikationen (wie Kreativität, Teamfähigkeit, Problemlösungskompetenz etc.) bei.

#### ... am Beispiel „Neue Medien“

Das Büro für Kulturvermittlung kooperiert in vielen seiner Projekte mit Partnerorganisationen. „*perspektiva kulturservice*“, ein Team von professionellen Kulturvermittlerinnen in Linz, führt schon seit 1997 Kulturvermittlungsprojekte mit Lehrlingen durch. In den meisten dieser Projekte lag der Schwerpunkt bei den so genannten „Neuen Medien“. Bisherige Kooperationspartner waren Radio FRO und das O.K. Centrum für Gegenwartskunst (beide in Linz).

Auch das Projekt „*Our Point of View*“, das in der Folge beschrieben ist, wurde von *perspektiva kulturservice* initiiert. Das *perspektiva*-Team präsentierte dem *Ars Electronica Center* erfolgreich seine Idee und führte das Projekt in der Folge mit Unterstützung des Museums und in Kooperation mit Christian Schrenk, einem freischaffenden Journalisten des ORF, und mit dem Filmproduzenten Dieter Strauch durch. Das Projekt war Teil der Projektreihe „*Das Nützliche und das Fremde*“ (s. o.) und wurde außerdem als österreichisches Pilotprojekt im Rahmen des SOKRATES-Programms „*Museums, Keyworkers and Lifelong Learning*“ eingeführt. Als Projektpartner war

Fortsetzung von Seite 47 unten

<sup>5)</sup> Da ein Teil der Berufsschüler diese nicht mehr wöchentlich, sondern geblockt besucht, ist es durchaus möglich, dass sich dieses Resultat damit erklären lässt, dass die fraglichen Schülerinnen und Schüler zum damaligen Zeitpunkt gar nicht in der Schule waren.

Mag. Dr. Heinz P. Wassermann, Studium der Betriebswirtschaftslehre, Geschichte und Sozialkunde, Philosophie, Psychologie und Pädagogik. Forschungen und Publikationen zu Zeitgeschichte, Medien- und Medienpraxis.